



AUFRUF ZUR EINREICHUNG VON BEITRÄGEN

Internationale Konferenz

***Mehrsprachigkeit an Hochschulen professionalisieren:
Mehrsprachige Individuen fördern & mehrsprachige
Institutionen entwickeln***



Veranstalter

Universität Luxemburg

Veranstaltungsort

CCRN - Centre Culturel de Rencontre Abbaye de Neumünster
28, rue Münster - L-2160 Luxembourg
Grand-Duché du Luxembourg
<http://www.ccrn.lu/>

Datum

4. – 6. Februar 2010

Organisationskomitee

Guy Poos, Sekretär des Aufsichtsrats / Sonderbeauftragter, Universität Luxemburg

Dr. Michael Langner, Gastprofessor, Universität Luxemburg

Dr. Gudrun Ziegler, Professor, Universität Luxemburg

Philippe Blanca, Koordinator (**Kontaktperson**), Universität Luxemburg

Laetitia Bévillard, Assistentin des Sekretärs des Aufsichtsrats / Sonderbeauftragten,
Universität Luxemburg

Marnie Ludwig, studentische Hilfskraft, Universität Luxemburg

Adrienne Lambo Ouafo, studentische Hilfskraft, Universität Luxemburg

Konferenz-Website

<http://www.multilingualuniversities.net>

Kontakt-Information

Philippe Blanca, Koordinator
Tel.: (+352) 46 66 44 9546
contact@multilingualuniversities.net

Zeitablauf

März 2009 – Erster Aufruf zur Beitragseinreichung
01.4.2009 – Beitragseinreichung über Konferenz-Plattform online
April 2009 – Zweiter Aufruf zur Beitragseinreichung
30.09.2009 – Schlusstermin zur Beitragseinreichung
31.10.2009 – Abschluss Information über Beitragsannahme / Beitragsablehnung



Anlass und Hintergrund der Konferenz

Die Konferenz "Mehrsprachigkeit an Hochschulen professionalisieren" findet vom 4.-6. Februar 2010 an der Universität Luxemburg statt und folgt dem Anliegen der drei vorhergehenden Konferenzen der Interessengruppe "Mehrsprachige Universitäten". Diese wurden in den Jahren 2003, 2005 und 2007 in Freiburg/Fribourg, Helsinki und Bozen/Bolzano mit breiter internationaler Beteiligung durchgeführt. Thema der vierten Konferenz ist die Professionalisierung von Mehrsprachigkeit an Hochschulen, die zwei- und mehrsprachig arbeiten und forschen. Hierfür werden sowohl wissenschaftliche Ergebnisse als auch politische und praktische Anliegen des Themenkreises diskutiert, zu denen Beiträge zur folgenden Problemstellung erwünscht werden.

Grundlagen des Rahmenthemas

Professionalisierung von Mehrsprachigkeit stellt im Sinne des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen die Frage nach den Praktiken mehrsprachiger Individuen und mehrsprachiger Institutionen. Dies bezieht sich

- einerseits auf das Verständnis des mehrsprachigen Individuums als einem kompetent mehrsprachig Handelnden, der in verschiedenen Zusammenhängen aktiv die unterschiedlichsten Gelegenheiten nutzt, Sprachen zu erfahren und zu lernen, sei es im Bereich der Sprachlehre, sei es in spezifischen wissenschaftlichen, technischen oder administrativen Bereichen;
- andererseits auf die Betrachtung der komplexen Wechselwirkungen von vier komplementären Perspektiven:

1) Die Perspektive der mehrsprachigen Persönlichkeit. Das mehrsprachige Individuum als Student/in, Forscher/in oder Berufstätige/r, Anfänger/in oder Fortgeschrittene/r, besitzt eine komplexe Identität, die aus unterschiedlichsten Erfahrungen mit Mehrsprachigkeit resultiert. So verfügt das mehrsprachige Individuum über eine Sprachenbiografie, Qualifikationen und weitere Möglichkeiten, die es beständig als Ressourcen nutzt, um die Aufgaben zu bewältigen, die ihm von der Institution gestellt werden, an welcher es arbeitet.

2) Die Perspektive des unmittelbaren Verhaltens eines Individuums im Rahmen seiner Aktivitäten: So unterscheiden sich Personen in ihrem Sprechen oder Schweigen, der Art sich zu engagieren und verschiedene Räume zu besetzen oder eben auch nicht zu besetzen, der Art verschiedene Mittel, Medien oder andere Hilfsmittel zu nutzen.

3) Die Perspektive auf die mehrsprachige Institution oder Hochschuleinrichtung, in die sich das Individuum integriert. Als System ist diese Einrichtung einerseits gekennzeichnet durch Organisation und Reglementierung zur Umsetzung einer mehrsprachigen Politik (z.B. auf der Ebene der Auswahlkriterien für Studierende und Personal, den Zugang zu Weiterbildung, die Zusammenarbeit mit institutionellen Partnern etc.); andererseits zeichnet sich eine Hochschuleinrichtung aus durch Instrumente und Einrichtungen zur Stärkung der Professionalisierung von internem mehrsprachigen Arbeiten, deren Dokumentierung ebenso wie ihrer Einschätzung (letztere beschränkt sich keineswegs auf eine Evaluation der verschiedenen Sprachen), und dies auf allen Stufen: Verwaltung, Unterricht, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit im weiteren Sinne.



4) Die Perspektive der mehrsprachigen Kommunikationspraxis, die auf Gewohnheiten, gegenseitigen Anpassungen und impliziten wie expliziten Regelungen beruht. Diese Kommunikationspraxis verteilt sich innerhalb der Einrichtung und folgt aus gemeinsamem Handeln, unterschiedlichen Interpretationen, Verstehen und Missverstehen, Sprachmischungen, funktionellen Übersetzungen etc. - stets geprägt von den Zielen, die je nach Situation verfolgt werden.

Diese Konzeption des mehrsprachig Handelnden mit seinen verschiedenen Sprachen und unterschiedlichen Wissensbereichen ermöglicht folgende Verknüpfungen:

- Individuum und Institution;
- Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (individuelles lebenslanges Lernen);
- Innen- und Aussenperspektive (Lernen inner- und ausserhalb der Institution);
- Formelle und informelle Lernzusammenhänge (individuelles Lernen innerhalb und ausserhalb von Lernzusammenhängen).

Ausgehend von dieser Konzeption kann die Frage der Sprach(en)ausbildung als lebenslanges Lernen einerseits unter dem Gesichtspunkt einer Mehrsprachigkeitskompetenz und ihrer Nachweisbarkeit gestellt werden. Andererseits betrifft sie aber auch und vor allem den Blickwinkel der alltäglichen Relevanz von Mehrsprachigkeit innerhalb nicht-spezialisierter Fachkontexte. Aus ihr ergibt sich die Frage von Bildung und Sprachen in der Hochschulausbildung als Professionalisierung und Entwicklung von Mehrsprachigkeit.

Im Licht dieser Zusammenhänge fächert sich die Frage der qualifizierenden Professionalisierung nach den folgenden Themenbereichen auf.

Themenbereiche

1 – Ausbildung von Spezialisten für Mehrsprachigkeit im mehrsprachigen Umfeld

Studien unterstreichen die grundlegende Bedeutung der Schaffung von mehrsprachigen und mehrkulturellen Räumen. Die Qualifizierung und Professionalisierung von Lehrpersonal im mehrsprachigen Umfeld ist von vorrangiger Bedeutung. Sie kann folgendermassen zusammengefasst werden: Welches Mehrsprachigkeitsprofil wird gewünscht oder entwickelt, für welche Lehrpersonen (nicht ausschliesslich die Sprache(n) betreffend) und für welche Arten der Mehrsprachigkeit (funktionale, gelehrte, elitäre, wissenschaftliche, ... Mehrsprachigkeit)?

2 - Ökonomische Dimension der Mehrsprachigkeit: Hochschulbildung und Forschung

Mehrsprachige Universitäten machen die Herausforderung, die die Mehrsprachigkeit stellt, besonders deutlich. Einerseits wird die ökonomische Bedeutung von Mehrsprachigkeit klar, wenn der Aufwand mehrsprachiger Verwaltung und Ausbildung in den Blick gerät. Andererseits ist Mehrsprachigkeit ein Mehrwert, der derzeit noch selten anerkannt wird: dies zeigen die noch relativ geringen Angebote an mehrsprachigen Studienprogrammen, aber auch die Valorisierung von Karriere- und Aufstiegschancen in diesem Zusammenhang. Im Blickpunkt dieses Themenbereichs stehen Fragen, wie beispielsweise Hochschul-



einrichtungen auf die Herausforderungen eines veränderten, offeneren Arbeitsmarkts reagieren können, wie auf die Erwartung der Mobilität mehrsprachiger Individuen vorbereitet wird und wie Mehrsprachigkeit unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten gestaltet und bewertet werden kann.

3 - Mehrsprachige Biographien und berufliche Identitäten

An einer Universität wird in einer oder mehreren Sprache(n) kommuniziert, obwohl diese nicht die Erstsprache(n) des Individuums ist/sind. Diese Kommunikation geschieht schriftlich, mündlich, in formellen und informellen, wissenschaftlichen, administrativen und technischen Zusammenhängen, sie betrifft Lebenswege und vielsprachige Erfahrungen, die als Werkzeuge der Ausbildung in und zur Mehrsprachigkeit in beruflichen Zusammenhängen dienen können.

4 – Mehrsprachige Hochschulbildung: Umsetzung von mehrsprachigen Studienprogrammen & Kompetenzmessung

Standardisierte Mehrsprachigkeit begegnet der Frage der Standards für Mehrsprachigkeit. Diese Frage betrifft den Prozess der Normierung als auch die zu Grunde gelegten Normen. Mehrsprachige Studien- und Forschungsprogramme erscheinen als Experimentierfelder mehrsprachiger Praktiken und stehen im Kontrast zu aktuellen Evaluationsmodellen auf der Basis von Einsprachigkeit-en.

5 – Sprachenkonzepte für mehrsprachige Universitäten

Unabhängig von Sprachen-Imperialismen gibt es zweifellos Rivalitäten zwischen Sprachen. Gründe dafür sind in der Geschichte eines Landes, einer Region, der Einwohner sowie der Praktiken (institutionalisiert oder nicht) zu suchen, die sich herausgebildet haben. So oszilliert die Situation Luxemburgs zwischen Mehrsprachigkeit und Polyglossie: Mehrsprachige Individuen (Spezialisten, Forscher, Studierende) in einem vielsprachigen Land arbeiten an einer dreisprachigen Universität. Sind mehrsprachige Universitäten ein verallgemeinerbares und übertragbares Modell?

Sprachen & mehrsprachige Konferenzpraxis

Tagungssprachen sind die drei offiziellen Sprachen der Universität Luxemburg Deutsch, Englisch und Französisch. Mehrsprachige Beiträge sind ausdrücklich erwünscht. Damit die genannten Sprachen zur gegenseitigen Verständigung bestmöglich eingesetzt werden, empfehlen wir eine zwei- oder dreisprachige Kommunikationspraxis (zum Beispiel mit Vortrag in einer Sprache und die Präsentationsfolien und/oder Skript in einer anderen Sprache). Übersetzungen sind nicht vorgesehen.



Programm & Teilnehmer

Wissenschaftliches Programm

Die Tagung umfasst drei Hauptvorträge, die sich vor allem an die teilnehmenden Wissenschaftler/innen richten. Hinzu kommen zwei öffentliche Vorträge zu breiteren soziopolitischen und sozialökonomischen Themen des Tagungsschwerpunkts. Zwei Tage sind wissenschaftlichen Beiträgen, Symposien, Workshops und Postern gewidmet. Alle Forscher und Forscherinnen, die in den oben beschriebenen wissenschaftlichen Themenbereichen arbeiten, sind herzlich eingeladen, Beiträge einzureichen.

Fortbildungsprogramm

Während der Tagung wird ein Arbeitstag für eine kleine Gruppe von Fachkräften aus dem Bereich Verwaltung und Universitätsleitung organisiert, die in ihrem Alltag mit Fragen der Mehrsprachigkeit in zwei- oder mehrsprachigen Hochschuleinrichtungen konfrontiert sind. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die diesem Profil entsprechen, werden von ihrer Zentralverwaltung oder gegebenenfalls von Forscherinnen und Forschern angesprochen.

Präsentationsformate

Bitte beachten Sie die folgenden Informationen und wählen Sie ein passendes Format aus den möglichen Präsentationsformaten.

Typ A) Individueller Kurzvortrag

Einzel- oder Kollektivbeitrag, 20 Minuten Präsentation, 5 Minuten Diskussion, in thematischen Sektionen organisiert.

Typ B) Symposium

Einzel- oder Kollektivbeitrag, 90 Minuten Zeitrahmen inklusive Diskussion, mindestens 3, maximal 5 verschiedene Beiträge zu einem Themenbereich.

Typ C) Poster

Poster werden während einer von zwei Postersitzungen vorgestellt. Posterpräsentationen werden nicht parallel zu anderen Veranstaltungen abgehalten.

Typ D) Workshop (S = *Scientific*, Wissenschaftliches Programm)

45 Minuten, inklusive mindestens 25 Minuten Austausch mit den Teilnehmern, Datenpräsentation oder Anwendungsbeispiele, Berichte und Austausch über aktuelle Forschungsanliegen.

Typ E) Workshop für Praktiker (T = *Training*, Fortbildungsprogramm)

90 Minuten, konzipiert für interessierte Praktiker/innen aus dem Bereich der Verwaltung und Leitung mehrsprachiger Universitäten, ausgerichtet auf die Alltagspraxis und die Umsetzung von Mehrsprachigkeit.



Einreichung eines Beitrags (Typ A, B, C, D, E)

Bitte lesen Sie die folgenden Ausführungen sorgfältig, da sie alle oben erwähnten Präsentationsformate betreffen (alle Typen A, B, C, D, E).

Wählen Sie bitte zur Einsendung eine der drei folgenden Sprachen für Ihren Beitrag: Deutsch, Englisch oder Französisch.

- Senden Sie eine Zusammenfassung (Abstract) von 500 Wörtern mit Angabe von
- Titel, Untertitel
- Voraussichtlicher Themenbereich (verwenden Sie bitte unbedingt die Nummer des Themenbereichs, unter die beider thematischen Beschreibung der Konferenz ausgeführt ist)
- Maximal 5 Schlagwörter
- Hintergrund und Anliegen des Beitrags (einschließlich Vorarbeiten)
- Grundlage für den Beitrag
- Ergebnisse
- Verweise
- Angabe der Sprache(n), in der Sie den Beitrag halten.
- Falls notwendig: Angabe der technischen Voraussetzungen für Ihren Beitrag (Beamer, Projektor, Video etc.)

Besonderheiten für Typ B): Für das Symposium muss eine Zusammenfassung sowohl für individuelle Beiträge als auch für Sammelbeiträge (jeweils 500 Wörter) eingereicht werden.

Besonderheiten für Typ D) & Typ E): Geben Sie bitte an, wie der Workshop organisiert wird und wie viele Teilnehmer/innen mindestens oder höchstens teilnehmen können.

Besonderheiten für Typ E): Einer der drei Tage wird alle Beiträge zu diesem Themenbereich umfassen. *(Anmerkung: Bei Fragen/Beitragsvorschlägen zum Typ E) eines Workshop für Praktiker im Bereich Training, Fortbildungsprogramm wenden Sie sich bitte direkt an Michael Langner).*

Beitragseinreichung

Bitte reichen Sie Ihren Vorschlag über die Tagungs-Website.

Die Einreichung eines Vorschlags ist kostenlos.

Anmerkung: Lesen Sie bitte die Anweisungen für Tagungsbeiträge sorgfältig durch und halten Sie die notwendigen Informationen sowie Ihre Zusammenfassung bereit, bevor sie Ihren Beitrag über die Konferenzwebsite einreichen.

Teilnahmegebühren

- Kategorie A: 220€ Vollbeitrag für die gesamte Tagung;
- Kategorie B: 110€ für Studierende (Vorlage eines gültigen Studiennachweises ist obligatorisch) und entsprechende Kategorien;
- Kategorie C: 110€ für Mitglieder von Verwaltung und Hochschulleitung, die nur den Weiterbildungstag besuchen.

Die Preise schliessen alle Materialien und die Teilnahme am gemeinsamen Abendessen ein.



Gastgeber Universität Luxemburg

Luxemburg ist ein europäisches Modellland: Es ist offiziell dreisprachig mit Luxemburgisch als Nationalsprache und Französisch und Deutsch als Amtssprachen. Vor diesem Hintergrund ist es mehr als verständlich, dass die junge Universität ebenfalls mehrsprachig konzipiert wurde.

Das Gesetz vom 12. August 2003 über die Gründung der Universität hält im Originaltext fest: « dans ses principes organisateurs, l'Université tient compte des spécificités traditionnelles du Luxembourg, à savoir la mobilité des étudiants et le multilinguisme. Pour ce qui est du régime des langues, c'est le principe d'une université multilingue qui est retenu. Ce principe est le reflet de la réalité linguistique du Grand-duché de Luxembourg. L'université est internationale avant d'être nationale. »

Im Alltag spielt an der Universität eine vierte Sprachen eine Rolle: Luxemburgisch. Offiziell ist die Universität Luxemburg eine dreisprachige Universität (Französisch, Deutsch, Englisch) mit einem zwei- oder dreisprachigen Lehrangebot auf Bachelor- und Masterebene, das von seinem internationalen Publikum geprägt ist.

*Fir Iech déi multilingual Réalitéit vum lëtzebuerger Land an senger
Universitéit virzestellen, hunn mir d'Eier Iech den 4 bis den 6 Februar
an der Abtei Neumünster ze begréissen!*